

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 9 (1938)

Heft: 6

Rubrik: Anstaltsnachrichten, Verschiedenes = Nouvelles, divers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SZB Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen

Union centrale suisse pour le Bien des aveugles

Zentralsekretariat: St. Gallen, St. Leonhardstrasse 32, Telefon 60.38, Postcheckkonto IX 1170

Ferien im tessinischen Blinden-Altersheim, Lugano-Ricordone. Da im tessinischen Blinden-Altersheim in Lugano-Ricordone immer noch freie Plätze vorhanden sind, hat sich der tessinische Blindenfürsorgeverein auch für dieses Jahr wieder bereit erklärt, Feriengäste in ihrem schönen Heim aufzunehmen.

Der Zentralverein ist gerne bereit, im Rahmen

des bestehenden Ferien-Unterstützungsreglements einen Beitrag an die Ferienkosten zu leisten (Fr. 1.— pro Tag). Fahrscheine können beim Sekretariat des Zentralvereins bezogen werden.

Anmeldungen nimmt entgegen Herr Kassier T. Quadri, Asilo dei Ciechi, Lugano, Corso Pestalozzi No. 7, wie auch das Sekretariat des Zentralvereins in St. Gallen.

Anstaltsnachrichten, Verschiedenes - Nouvelles, divers

Aarberg. Durch den Ausbau des Dachstockes des Bezirksspitals erhielten die Schwestern und langjährigen Angestellten des Spitals die schon lange projektierten Einzelzimmer. Weitere Renovationen sind geplant, ebenfalls die Ergänzung und Verbesserung der Röntgenanlage. Als neuer Direktionspräsident wurde am 18. November 1937 an Stelle des verstorbenen Herrn Hugo Peter Fürsprecher Dr. Krebs, Kassaverwalter in Aarberg, gewählt. Total der Patienten im Jahre 1937: 671, Verpflegungstage: 14 647. Selbstkosten pro Tag und Patient Fr. 6.35.

Amden. Das Protestantische Erholungsheim „Bellevue“ beherbergte 1937 total 181 Gäste mit 2385 Verpflegungstagen. Da wegen Mangel an Einzelzimmern die Stoßzeit der Ferienmonate nur ungenügend ausgenutzt werden kann, wird die Frage geprüft, durch Erstellung einer bescheidenen Dépendance mehr Fremdenzimmer zu beschaffen.

Aubonne. Le nouveau comité de l'Infirmierie d'Aubonne s'est constitué comme suite: MM. Trottet, président; Emile Bujard, vice-président; Georges Vittoz, préfet; Eppinger, pharmaciens; Frédéric Bettems, ingénieur; François Liardel, agent C. E. A.; Adolphe Uldry, négociant. La nouvelle commission de gestion est composée de MM. Blanchard, syndic de Bougy; Albert Caillat député; Robert Chappuis, négociant.

Baden. Das Städt. Krankenhaus, das gegenwärtig einen umfangreichen Neubau erstellen läßt, verzeichnete letztes Jahr 48 082 Pflagestage. Aufgenommen wurden total 1747 Patienten.

Biel-Mett. Das seeländische Krankenhaus „Gottesgnad“ weist in seiner Betriebsrechnung bei Fr. 99 789.— Einnahmen und Fr. 101 560.— Ausgaben ein Defizit von Fr. 1771.— auf. 35% der Insassen sind 70—80 Jahre, 20% sind 80—90 Jahre und zwei sind über 90 Jahre alt.

Biel. Das Bezirksspital Biel, welches die Spitäler Pasquart, Nadenbousch und Vogelsang umfaßt, verpflegte 1937 total 2536 Patienten in 64 672 Pflagestagen (Vorjahr 2224, 57 049). Durch den Neubau Vogelsang wurde die Gesamtbettenzahl von 134 auf 250 erhöht. Es wurde ein Einnahmen-Ueberschuß von Franken 94 483.56 erzielt. Als neuer Verwalter amtiert Herr Koehli und als neuer Chefarzt der chirurgischen Abteilung seit 1. Januar 1937 Dr. Hans Wendling.

Brugg. Die Zahl der verpflegten Patienten im Bezirksspital betrug 1937 total 675. Die äußere Fassade des Hauptgebäudes soll renoviert werden, wofür der nötige Kredit bewilligt worden ist.

Davos. Die Zahl der Pflagestage in der Basler Heilstätte betrug im Jahre 1937 41 745. Die durchschnittlichen Pflagekosten pro Tag und Patient belaufen sich auf Fr. 4.987 gegenüber Fr. 5.002 im Vorjahre.

Ellikon a. d. Thur. Die Trinkerheilstätte war 1937 mit durchschnittlich 40 Pflinglingen voll besetzt. Total der Pflagestage 14 635; Kosten pro Pflagestag und Pflingling: Fr. 4.37.

Herisau. Im Bezirksspital wurden 1937 total 1154 Patienten verpflegt. Das Total der Pflagestage beläuft sich auf 31 046 bei einem mittleren Tagesbestand von 85 Patienten.

Horgen. Im Krankenasyll wurden 1937 total 790 Personen gepflegt. Die Zahl der Verpflegungstage betrug 24 700. Als Präsident der Asyldirektion wurde an Stelle des altershalber zurückgetretenen a. Direktor G. Aeschmann a. Pfarrer Robert Wiesmann gewählt. Herr Jacques Eberhard, seit drei Jahren Verwaltungs-Angestellter des Asyls, wurde nunmehr als Verwalter ernannt.

Köniz. Im Mittelpunkt der erzieherischen Arbeit des Arbeitsheimes Schloß Köniz stand, wie dem Jahresbericht pro 1937 zu entnehmen ist, die Ausbildung für die Hauswirtschaft, die bei der gegenwärtigen Dienstbotennot die günstigsten Aussichten für das spätere Fortkommen der Schützlinge bietet. Die Kundenwäscherei, wo die Zöglinge seit Jahren passende Arbeit verrichten können, wurde umgebaut und neu eingerichtet. Das Patronat ist bemüht, die nötigen Mittel für die Errichtung eines Dauerheims zu äuffnen, wo Zöglinge, die zum freien Erwerbsleben untauglich sind, dauernd untergebracht werden können.

Kronbühl (St. G.). Das Gebrechlichenheim verpflegte im Jahre 1937 total 43 Insassen. Umfangreiche bauliche Arbeiten wurden vorgenommen, die unzulängliche Wascheinrichtung wurde mit den erforderlichen Maschinen versehen und ein Tröckneraum eingerichtet. Mit der erzieherischen Arbeit muß in den meisten Fällen ganz von Grund auf angefangen werden. Bis das geistig und körperlich schwache und vielfach gehemmte Kind nur so weit ist, daß es anfängt sich selbst zu helfen, bis es an Reinlichkeit gewöhnt ist, braucht es ein unerschöpfliches Maß von Geduld und Ausdauer.

Langenbruck. Die Basler Kinderheilstätte verpflegte 1937 total 669 Kinder in 31 357 Verpflegungstagen. Ein Drittel aller Aufgenommenen sind vorschulpflichtige Kleinkinder. Die durchschnittliche Kurdauer beträgt 46,8 Tage. Die Selbstkosten betragen Fr. 3.333 pro Tag und Kind.

Lugano. Der Stadtrat von Lugano bewilligte einen Kredit von Fr. 500 000.— für die Modernisierung und Vergrößerung des im Jahre 1909 gebauten städt. Krankenhauses.

Münsingen. Die Zahl der Pflinglinge in der staatl. Mädchenerziehungsanstalt Loryheim stieg im Jahre 1937 auf 29, die Pflagestage auf 9620 (8360). Die Kosten pro Pflagestag, berechnet aus den Bruttoausgaben, beliefen sich auf Fr. 4.10, bei Berücksichtigung der Einnahmen aus der gewerblichen Arbeit auf Fr. 3.80.

Neuchâtel. L'Hôpital de la Providence a donné en 1937, des soins à 472 personnes (444). Les aménagements et réfections que l'installation du cabinet radiologique et de l'ascenseur, avaient nécessités, ont été terminés.

Nyon. Am 9. April 1938 wurde das neue Bezirksspital Nyon eingeweiht. Der Neubau wurde durch die Architekten Jean Falconnier, Louis Hessenmuller und Jean Guignard geleitet, kostete Fr. 835 000.— und kann 71—84 Betten fassen.

Schlieren. Die Zürch. Pestalozzistiftung verpflegte im Jahre 1937 total 40 Zöglinge. Der außergewöhnlich große Wechsel im Zöglingbestand (17 Eintritte, 10 Austritte) vermehrte natürlich die Zahl der täglich wiederkehrenden Schwierigkeiten und verursachte vor allem den Lehrern enorme Mehrarbeit, da sich das Klassenbild völlig änderte. Neu als Beschäftigungsmöglichkeit ist eine kleine Handweberei eingerichtet worden. Zahlreiche Renovationen und Verbesserungen wurden vorgenommen.

Stäfa. Das Mädchenheim beschäftigt seine Zöglinge in der Damenschneiderei, Wäscherei, Glätterei und in der Webstube. Die durchschnittliche Zahl der Zöglinge betrug 1937 29. Die Verpflegungstage inkl. Personal 13 505. Die Küche wurde modernisiert. Erstmals wurde ein Kurs über Säuglingspflege veranstaltet.

St. Gallen. In den ostschweizerischen Blindenanstalten sind 1937 total 141 Blinde verpflegt worden. 97 Blinde konnten in den Werkstätten beschäftigt werden, wo sie für total Fr. 131 239.65 Blinden-Handarbeiten verfertigten. Diese Arbeiten sind durch eine besondere Marke gekennzeichnet. Leider ist der Absatz immer noch das größte Sorgenkind.

Sursee. Die Erstellung des Bezirksspitals Sursee ist nun in greifbare Nähe gerückt. Die Finanzierung des auf Fr. 1,3 Millionen veranschlagten Baues ist gesichert. Das Projekt sieht einen Bestand von 72 Betten für Erwachsene sowie 10 Kinder- und Säuglingsbetten vor. Das Institut Baldegg hat bereits die Ueberführung der Pflegerinnenschule nach Sursee vorgesehen.

Thun. Das Bezirksspital verzeichnet im letzten Jahr an Pflegetagen 47 475. Aufnahme fanden 2162 Patienten. Die Kosten eines Pflegetages stiegen um 43,7 Rp. An Stelle des zurückgetretenen Mitgliedes der Direktion Dr. med. H. Ziegler wurde Posthalter F. Wermuth gewählt.

Vallorbe. Le fonds en faveur de la construction d'une infirmerie a passé de frs. 243 522.70 à frs. 253,994.05 à fin 1937. Le comité qui gère le fonds a à sa tête M. le colonel Adrien Grobet, assisté de Mme Perret, secrétaire et de M. Eugène Martin, agent B. C. V. en qualité de caissier.

Vevey. L'Hôpital du Samaritain a donné en 1937 des soins à 844 malades, dont 274 enfants (Hôpital des Enfants, même direction). Nombre total de journée de soins 22 641, coût total de la journée, y compris les frais d'entretien, le loyer des immeubles et les honoraires des médecins: Fr. 6.22.

Wallenstadtberg. Das Sanatorium verpflegte 1937 total 471 Personen. Die durchschnittliche Pflegegedauer betrug 273 Tage. Erfolgsstatistik: sehr gut 145, gut 43, ungenügend 30. Die Erwerbsfähigkeit war voll bei 154, beeinträchtigt bei 40 und aufgehoben bei 24 Personen. Die Betriebsrechnung schließt mit einem Aktivsaldo von Fr. 2763.88 ab.

Wangen b. Olten. Der Bericht pro 1937 des Aufnahme- und Durchgangsheim „Bethlehem“ enthält eine interessante Abhandlung über die Entwicklung der Motorik und motorisch Schwache von Prof. Dr. J. Spielger. Total wurden 114 Pfleglinge betreut. Der durchschnittliche Aufenthalt eines Kindes betrug 107 Tage. Pflege tage total 15 884.

Winterthur. In der kant. Pflegeanstalt Wülflingen betrug der Pfleglingsbestand Ende 1937 302 Personen. Das Durchschnittsalter der eingetretenen Pfleglinge betrug 67,9 Jahre, das der Verstorbenen 75,4 Jahre. Die Rechnung pro 1937 erzielt an Ausgaben Fr. 493 804.—, an Einnahmen Fr. 487 920.—, so daß ein Staatszuschuß von Fr. 5884.— notwendig wurde. Die Kostgeld-Ein-

nahmen blieben trotz vermehrter Zahl der Pflege tage um Fr. 18 721.— hinter dem Budget zurück, weil viele Armentaxen eine Herabsetzung erfuhren. Die Verpflegungskosten pro Tag und Patient betragen Fr. 3.12 (Fr. 3.01). 1937 wurde u. a. ein neues Hühnerhaus erstellt und ein Eßraum ausgebaut und eingerichtet.

Winterthur. Im Privatkrankenhaus fanden im Jahre 1937 811 Patienten Aufnahme. Total der Pflege tage 12 218. Als Nachfolger des vorstorbenen Präsidenten a. Stadtrat C. Vogel wurde Dr. A. Schmid, Apotheker, gewählt.

Worben. Das Seeländische Verpflegungsheim einschließlich Asile Pré aux Bœufs in Sonvilier verpflegte im Jahre 1937 total 700 Personen in 206 631 Verpflegungstagen. Durchschnittliche Belegung 566, durchschnittliche Verpflegungsdauer 299 Tage. Ins Berichtsjahr fällt der Bezug der modernen Spitalabteilung. Unter Berücksichtigung von Abschreibungen, Zinsen etc. stellt sich der Verpflegungstag pro Pflegling auf nur Fr. 1.55.

Zürich. Die Anstalt Balgrist kann auf ein Vierteljahrhundert ihres Bestehens zurückblicken. In dieser Zeit sind 38 597 Patienten poliklinisch untersucht und 7572 Patienten im Internat behandelt worden. Die Anstalt Balgrist, die als Musteranstalt der orthopädischen Wissenschaft gilt, behandelte letztes Jahr intern 838 Patienten bei 50 441 Verpflegungstagen. 467 Operationen wurden ausgeführt.

Zürich. Am 13. April 1938 verschied der hervorragende Gelehrte und Direktor der Städtischen Poliklinik Prof. Dr. Max Tièche. Seit 25 Jahren stand Prof. Tièche der Städt. Poliklinik als Direktor vor, sekundierte von seiner verständnisvollen Gattin.

Zürich. Für Projektierungsarbeiten für das neue Kantons spital, welches nunmehr auf dem alten Areal zur Ausführung gelangen soll, sind Fr. 485 000.— bewilligt worden.

Bücherbesprechungen - Livres

Nächstenliebe? Kürzlich ist im Rotapfel-Verlag, Erlench-Zürich, von Prof. Dr. H. Hanselmann das sehr zeitgemäße Büchlein „Nächstenliebe“ erschienen. In diesem Büchlein setzt sich Hanselmann mit dem Wesen der Selbst- und Nächstenliebe auseinander. Heute, „wo wir deutlich das Fern- und Nahleben der zutiefst und im Grunde gestörten zwischenmenschlichen Beziehungen auf der ganzen Welt ahnungs- und kummervoll spüren“, in erzieherischer Hinsicht die Aufhellung der Frage: Was ist Nächstenliebe? entschieden die dringlichste. Seele des Menschen bis ins Innerste durchschauend, wird Schein und Sein klar voneinander geschieden und der Leser über schmerzliche Wahrheiten zu tröstlich versöhnenden Erkenntnissen geführt. Das Büchlein ist die reife Frucht eines hervorragenden Gelehrten, der der Auftrag zum Forschen und Helfen in der Not seiner Mitmenschen gegeben ist. Das Büchlein, das zum Preise von Fr. 1.60 erhältlich ist, kann jedermann warm empfohlen werden. N. Freitag, alt Waisenvater.

Ueber die Einschränkung und Verhütung der Arzneimittelnebenwirkungen und über ihre Bedeutung für die Arzneimittellehre, von Prof. R. Meißner, Görlitz. 44 S. 7 Tabellen. 1938. Kart. Mk. 2.80, Ausland 2.10. Verlag J. F. Lehmann, München 15.

Die Fälle häufen sich, bei denen Kranke den Wunsch aussprechen, nicht mit „Gift“ behandelt zu werden. Unter Gift sind hierbei alle Arzneimittel zu verstehen. Die Frage scheint deshalb berechtigt: Woher kommt diese Abneigung, woher kommt diese Voreingenommenheit der Kranken gegen Arzneien? Zweifellos hängt dieses ängstliche Vorurteil mit weitverbreiteten Druckschriften aller Art zusammen, in denen ein Teil der Presse immer von neuem vor den Giften der Schulmedizin warnt. Das geschieht oft unter Hinweis auf die Nebenwirkungen der Heilmittel. Es scheint deshalb an der Zeit, einmal zu prüfen, ob diese Beunruhigung zu Recht besteht, daher sollen die folgenden Punkte hier untersucht werden: 1. Welche Bedeutung im all-